

### 3. Infobrief 80plus

August 2020

#### 80plus in Zeiten der Pandemie

Die zurückliegenden Monate waren, wie in fast allen Bereichen innerhalb und außerhalb der Senatsverwaltung, so auch im Arbeitsfeld 80plus, stark durch die Folgen der Pandemie geprägt. Aufgrund der besonderen Vulnerabilität der Zielgruppe der Hochaltrigen im Kontext von SARS-CoV-2 hat uns v.a. die Auseinandersetzung mit der Abwägung zwischen Gesundheitsschutz und Teilhabe der Zielgruppe beschäftigt. In enger Kooperation mit der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales und der Senatskanzlei haben wir Informationsblätter für die Zielgruppe der Älteren erstellt und eine Kommunikationskampagne mit Hilfe von kurzen Videoclips und großflächigen Zeitungsanzeigen in Kooperation mit Berlin Partner, der Landesseniorenvertretung und dem Landesseniorenrat umgesetzt. Ziel der Kampagne war es, älteren Menschen Möglichkeiten aufzuzeigen, wie sie Unterstützung erfahren können und Teilhabe trotz Kontaktbeschränkungen gelebt werden kann. Die relevanten Informationen rund um das Thema SARS-CoV-2 für Pflegebedürftige und pflegende Angehörige auf der Internetseite der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung wurden in mehrere Sprachen übersetzt und kontinuierlich aktualisiert. Es wurden regelmäßige Telefonkonferenzen mit den Selbsthilfe- und Beratungsstellen für äl-

tere und pflegebedürftige Menschen geführt. Ihre Rückmeldungen und Impulse wurden in das Pandemiemanagement der Senatsverwaltung einbezogen. Die genannten Aktivitäten, die v.a. mit den Inhalten und Aufgaben des Handlungsfeldes 7 „Selbstbestimmung und Teilhabe“ assoziiert werden können, stellen jedoch nur einen Ausschnitt dessen dar, was innerhalb der Senatsverwaltung in den zurückliegenden Monaten im Kontext der Pandemie bearbeitet wurde.

Auch wenn die Pandemie einen großen Teil der Arbeits- und Personalressourcen innerhalb der Verwaltung gebunden hat, wurde in den Handlungsfeldern der 80plus Rahmenstrategie weitergearbeitet, was sich im Inhalt dieses Newsletters, ablesbar ist.

#### Zwei neue Vorhaben der Senatsverwaltung ab 2020

##### Präventive Hausbesuche

In Berlin gibt es zahlreiche aufsuchende Angebote für ältere Menschen. Doch diese setzen zumeist eine gesundheitliche oder soziale Krise voraus. Wünschenswert ist ein niedrighwelliges Angebot für Menschen ab einem bestimmten Lebensalter ohne Erkrankung oder Gefährdung, das frühzeitig und vorsorgend auf vorhandene Unterstützungsangebote „Rund ums Alter“ aufmerksam macht.

Vor diesem Hintergrund wird derzeit im Auftrag der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung eine berlin-spezifische Konzeption für Präventive

# 80plus

Hausbesuche entwickelt (inkl. eines Schulungskonzeptes für Besuchende), die als Grundlage für ein Pilotprojekt dienen soll, das vorerst in zwei Bezirken Berlins erprobt werden soll. Perspektivisch ist eine Ausweitung auf ganz Berlin angedacht. Zur Begleitung in der Konzeptions- wie auch Umsetzungsphase wurde ein Gremium aus Vertreterinnen und Vertretern der relevanten Zielgruppen der Berliner Versorgungslandschaft gebildet. Im derzeitigen Diskussionsprozess zeichnet sich ab, dass bei der Verortung der Präventiven Hausbesuche den Altenhilfe- und Geriatriekoordinatorinnen und -koordinatoren in den Bezirken eine zentrale Rolle bei der Steuerung der Besuche zukommen wird. Noch in diesem Jahr ist eine Online-Konferenz geplant. Darin soll mit verschiedenen Akteursgruppen diskutiert werden, wie sie als relevante Netzwerkpartner im Bezirk die Hausbesuche bzw. die Besuchenden unterstützen können und wie der Präventive Hausbesuch zum Mehrwehrt für ältere Menschen werden kann.

## **Mobile Geriatrische Rehabilitation (MoGeRe)**

Zur Weiterentwicklung von Unterstützungsstrukturen im Handlungsfeld 2 „Ambulante geriatrische Versorgung“ soll in den Jahren 2020 und 2021 ein Förderprogramm zum Ausbau der mobilen geriatrischen Rehabilitation in Berlin umgesetzt werden. Hierfür wurden im Haushalt 2020/21 pro Jahr 100.00 Euro zur Verfügung gestellt. Diese Summe soll den interessierten Kliniken in der Gründungsphase als Anschubfinanzierung beim Aufbau der

mobilen, geriatrischen Rehabilitationsteams dienen. Hierzu wurde Ende 2019 ein Interessenbekundungsverfahren realisiert.

Aufgrund der Pandemie haben alle vier ursprünglich interessierten Kliniken signalisiert, dass sie sich im Jahr 2020 mit Blick auf ihre Kapazitäten nicht in der Lage sehen, ein Vorhaben zum Aufbau der mobilen geriatrischen Rehabilitation auf den Weg zu bringen.

Es ist derzeit beabsichtigt, an der Förderung im Jahr 2021 festzuhalten.

Im Vorfeld des Interessenbekundungsverfahrens wurde von der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung eine Angebots- und Bedarfsanalyse zur MoGeRe in Berlin in Auftrag gegeben. Die Analyse gibt Aufschluss über aktuelle Daten zur geriatrischen Versorgungsstruktur in Berlin, über die aktuelle Anzahl von Trägern, die eine mobile geriatrische Rehabilitation anbieten, über Daten zur aktuellen Bedarfslage sowie eine Einschätzung zur Entwicklung der künftigen Bedarfslage. Des Weiteren werden Hemmnisse bzw. Barrieren auf Seiten der Träger sowie auf Seiten der potenziellen Nutzenden eines entsprechenden Angebotes identifiziert.

# 80plus

## Zukunfts Aufgabe für Berliner Krankenhäuser

### Zusatzqualifikation „Demenz- und Palliativbeauftragte“

Die Anzahl älterer Patientinnen und Patienten im Krankenhaus nimmt zu. Das bedeutet für Fachkräfte im Krankenhaus, häufiger mit den Themen Demenz oder Sterben, Tod und Trauer konfrontiert zu werden. Spezialisierte Fachabteilungen wie bspw. die Geriatrie, Neurologie oder Palliativmedizin sind in der Betreuung und Versorgung dieser Patientengruppen geschult. Andere Fachabteilungen weisen diesbezüglich jedoch häufig erheblichen Nachholbedarf auf.

Um das zu ändern, hat die Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung eine „Zusatzqualifikation zum / zur Demenz- und Palliativbeauftragten“ entwickelt und den Berliner Krankenhäusern kostenfrei angeboten. Die Zusatzqualifikation setzt sich aus den beiden jeweils einwöchigen Modulen „Demenz im Krankenhaus“ und „Palliativversorgung im Krankenhaus“ zusammen.

Über 60 Personen aus 23 Krankenhäusern haben sich erfolgreich daran beteiligt. Am 28. Januar 2020 begrüßte Frau Staatssekretärin König die Teilnehmenden, die auf der Projektabschlussveranstaltung ihre Zertifikate erhielten.

Ziel der Zusatzqualifikation ist es, dass die qualifizierten Fachkräfte im Krankenhaus abteilungsübergreifend für die Belange der genannten Zielgruppen sensibilisieren. Zudem sollen sie zur Verbesserung der

Versorgung dieser Zielgruppen beitragen und die hierfür notwendigen Kommunikations-, Bildungs- und Organisationsprozesse anregen und begleiten. Um die neuen Beauftragten in den Kliniken zu stärken, wurden sie durch eine Supervisorin unterstützt. Zudem sind für dieses Jahr Vernetzungstreffen geplant. Die Zentrale Anlaufstelle Hospiz hat hierfür die Federführung übernommen.

Pandemie-bedingt musste das erste Treffen, das für Anfang Mai geplant war, auf den 25. September 2020 verschoben werden.

Für August ist ein Fachgespräch mit der Berliner Krankenhausgesellschaft u.a. zu dem neuen Netzwerk geplant. Die Senatsverwaltung prüft, ob in 2021 oder 2022 eine Neuauflage des Kurses stattfinden kann.

## Nachhaltige Strukturförderung vor Ort

### Förderung der Vernetzungsarbeit in den Bezirken

Um die bestehende Vernetzungsstruktur in der Versorgung älterer Menschen in den Bezirken zu stärken, wurden die Gerontopsychiatrisch-Geriatriische Verbände (GGV) seit 2018 als bezirkliche Netzwerktäger an den Schnittstellen zwischen Geriatrie, Altenhilfe, Psychiatrie und Pflege finanziell durch die Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung unterstützt. Zum Jahresende 2019 hat ein Großteil der zehn geförderten Gerontopsychiatrisch-Geriatriischen Verbände

# 80plus

ihre strukturelle Neuausrichtung (soweit erforderlich) finalisiert: verbindliche Kooperationsvereinbarungen wurden abgeschlossen, einige GGVs befinden sich in der Phase der Vereinsgründung oder haben diese bereits beendet, neue Austausch- und Vernetzungsformate wurden entwickelt oder alte reaktiviert und die Außendarstellung aller GGVs wurde optimiert. Insgesamt befindet sich die Mehrzahl der Verbände nunmehr in einer Phase zielgerichteter Projektarbeit.

Begleitet und moderiert von der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung haben auch in 2019 zwei Netzwerktreffen stattgefunden, an denen auch nicht geförderte Verbände teilnahmen. Dieser Austausch soll auch im Jahr 2020 fortgesetzt werden. Pandemiebedingt musste das für März geplante Treffen abgesagt werden. Das nächste ist für November 2020 geplant.

Die künftigen Ziele für die Weiterentwicklung der Verbundstruktur sind die Förderung einer noch engeren Zusammenarbeit zwischen Verbänden und Bezirksamt. Bereits beim letzten Treffen im Oktober 2019 nahmen Vertreterinnen und Vertreter der bezirklichen Altenhilfe-/ Geriatriekoordination teil. Zudem soll perspektivisch verstärkt an verbundübergreifenden Themen gearbeitet werden (bspw. Fachkräftemangel, Qualitätssicherung, Infrastrukturplanung, Versorgungsengpässe etc.).

## **Förderung der Altenhilfe**

Im Bereich der bezirklichen Altenhilfe-/ Geriatriekoordination hat sich im Jahr

2019 viel bewegt. Zum einen konnten in fast allen Bezirksamtern diese wichtigen Stellen besetzt werden. Zum anderen gibt es mittlerweile einen engen fachlichen Austausch zwischen den Kolleginnen und Kollegen u.a. im Rahmen monatlicher Sitzungen. Die Senatsverwaltung ist als Gast regelmäßig an diesen Sitzungen beteiligt.

Die Senatsverwaltung hat die Etablierung und Stabilisierung der Koordinatorinnen und Koordinatoren seit 2018 bis heute finanziell unterstützt. Auch 2020 wurden wieder jedem Bezirksamt bis zu 7.000 Euro zur Schaffung von Planungsgrundlagen für die bezirkliche Altenhilfe und für Qualifizierungsmaßnahmen zur Verfügung gestellt.

## **Bewährtes weitertragen und vertiefen**

### **Prävention und Gesundheitsförderung - Gute Praxis in die Breite**

Das Modellprojekt „Bewegung, Mobilität und Teilhabe älterer Menschen im Rahmen vernetzter Arbeit im Sozialraum“ in Friedrichshain-Kreuzberg konnte Ende 2019 erfolgreich abgeschlossen werden. Umgesetzte Maßnahmen als Beispiele guter Praxis für einen Transfer in andere Berliner Bezirke wurden in Form von Steckbriefen und eines Leitfadens dokumentiert.

Für den 28.08.2020 ist ein Transfer-Workshop für interessierte bezirkliche Akteurinnen und Akteure und Netzwerke zum Modellprojekt geplant. Federführend wird

# 80plus

der Transferworkshop durch das Nachbarschaftshaus Urbanstraße e. V. und das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg umgesetzt. Gefördert durch die Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung, unterstützt das Zentrum für Bewegungsförderung den Workshop konzeptionell und organisatorisch. Unter Einigung der am Modellprojekt bis Ende 2019 beteiligten Kooperationspartnern übernimmt die Finanzierung der Evaluation die AOK Nordost voraussichtlich ab September 2020.

## **Gemeinsam für vertiefte Information und Beratung am Lebensende**

Das neue Fortbildungsangebot „Hospiz- und Palliativberatung für Sozial- und Pflegeberaterinnen bzw. -berater der Kranken-/ Pflegekassen und Pflegestützpunkte nach §39b SGB V“ wird nunmehr jährlich durch die AOK Pflege Akademie und – für Vertreterinnen und Vertreter der Berliner Gesundheits- und Sozialämter- durch die Verwaltungsakademie Berlin angeboten. Die Schulung in der Verwaltungsakademie Berlin wurde aufgrund der Pandemie vorerst ausgesetzt. Der Termin in der AOK Pflege Akademie ist für den 23.-25. November 2020 in den Räumlichkeiten der AOK Nordost, Wilhelmstr.1, 10963 Berlin, geplant.

Hausärztinnen und Hausärzten nehmen eine wichtige Rolle bei der ambulanten Versorgung am Lebensende ein. Bei Netzwerktreffen auf berlinweiter Ebene wurde die Zusammenarbeit mit dem Hausärzteverband Berlin und Brandenburg und der Kassenärztlichen Vereinigung Berlin in

den letzten beiden Jahren wesentlich intensiviert. So nahmen die Vertreterinnen und Vertreter an den Gremien bis einschließlich Mitte März aktiv teil. Die Kassenärztliche Vereinigung Berlin legte u.a. neue Zahlen zu den EBM (einheitlicher Bewertungsmaßstab) mit palliativmedizinischem Bezug und zur Zulassungsgenehmigung der besonders qualifizierten und koordinierten palliativmedizinischen Versorgung vor.

Auf Initiative und in Zusammenarbeit mit beiden ärztlichen Organisationen wurde das Informationsblatt „Allgemeine Empfehlungen für Pflegeheime bei gesundheitlichen Krisen- und Notfallsituationen“ entwickelt. Im Zuge der Corona-Pandemie kam der Notfallplanung eine besondere Bedeutung zu. Vor diesem Hintergrund ist beabsichtigt, dass der Hausärzteverband Berlin und Brandenburg seine Mitglieder hierzu noch einmal informiert. Parallel dazu richtete die Zentrale Anlaufstelle Hospiz im April 2020 eine Sondernummer zur Berliner Notfallverfügung für über 60-jährige und deren Angehörige ein.

## **Grundlagen für mehr Fachkompetenz und mehr Fachpersonal**

### **Bewegung im Bildungsbereich**

Die ärztliche Approbationsordnung ist bundesweit einheitlich geregelt. Derzeit gibt es das Querschnittsfach Geriatrie, dass an den Universitäten unterschiedlich umgesetzt wird. Im Kontext der Novellierung der Approbationsordnung (ÄApprO) ist geplant, den Schwerpunkt Geriatrie im

# 80plus

Rahmen der allgemeinärztlichen Qualifizierung zu vertiefen (Masterplan Medizinstudium).

Die Bundesärztekammer und der Deutsche Ärztetag haben 2018 die neue Musterweiterbildungsordnung (MWBO- Facharztordnung) verabschiedet. In dieser ist der Bereich Facharzt/ Fachärztin Geriatrie (FA für Innere Medizin und Geriatrie; 6 Jahre) nicht mehr enthalten. Jedoch wird an den Zusatzweiterbildungen Geriatrie (18 Monate) und Palliativmedizin (12 Monate) jeweils nach vorherigem Erwerb einer Facharztqualifikation festgehalten. Die Ärztekammer Berlin ist nicht verpflichtet die Änderungen der MWBO in ihre eigene Weiterbildungsordnung zu übernehmen, da die MWBO nur Empfehlungen für die Inhalte der Weiterbildungsordnungen der Ärztekammern in den Ländern enthält. Bis Ende 2020 sollen die Abstimmungen in den Weiterbildungsausschüssen der Ärztekammer Berlin abgeschlossen sein. Im Anschluss daran wird die Delegiertenversammlung der Ärztekammer über die jeweiligen Änderungen der Weiterbildungsordnung beschließen. Im Anschluss wird die von der Delegiertenversammlung beschlossene Weiterbildungsordnung der Aufsichtsbehörde zur Genehmigung vorgelegt (voraussichtlicher Zeitraum 2021). Inhaltlich wird die Ärztekammer-Berlin (abweichend von der MWBO) an der Qualifizierung Facharzt/ Fachärztin für Geriatrie (FA für Innere Medizin und Geriatrie; 6 Jahre) festhalten (entsprechend Brandenburg und Sachsen-Anhalt). Die Zusatzweiterbildungen Geriatrie und Palliativmedizin sind bereits in den

Ausschüssen abschließend konzertiert und werden entsprechend umgesetzt.

Der Koalitionsvertrag der regierungstragenden Parteien auf Bundesebene sieht vor, die Ausbildungen in den Gesundheitsfachberufen neu zu ordnen und zu stärken. Damit sollen die Berufsbilder der Gesundheitsfachberufe modernisiert sowie deren Attraktivität gesteigert werden, um insbesondere einem Fachkräftemangel in diesem Bereich entgegenzuwirken. In einem ersten Schritt wurde dafür eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe unter Federführung des Bundesgesundheitsministeriums eingerichtet, die Eckpunkte eines Gesamtkonzeptes Gesundheitsfachberufe erarbeitet hat. Diese Eckpunkte wurden am 4. März 2020 durch Bundesgesundheitsminister Spahn sowie die jeweiligen Länderminister präsentiert. Im Rahmen einer Sonder-Gesundheitsministerkonferenz (GMK) am 18.06.2020 haben die Länder unter TOP 5.1 den Bund gebeten, einen Bericht zur zeitlichen und finanziellen Umsetzung der Eckpunkte des Gesamtkonzeptes Gesundheitsfachberufe vorzulegen. Hierbei richtet sich der Fokus, insbesondere auf die Realisierung der Schulgeldfreiheit, der Gewährung von Ausbildungsvergütungen, der Akademisierung weiterer Gesundheitsfachberufe sowie der Änderung des Krankenhausfinanzierungsgesetzes im Hinblick auf die Refinanzierung der Ausbildungskosten. Der Antrag wurde ohne Gegenstimmen angenommen.

# 80plus

## Neue Zahlen für Berlin

### Bevölkerungsprognose 2018-2030

Der Berliner Senat hat am 25. Februar 2020 die neue „Bevölkerungsprognose für Berlin und die Bezirke 2018 – 2030“ beschlossen.

Für die Altersgruppe 80 Jahre und älter gelten nun folgende Datengrundlagen:

- Basisjahr 2018: 203.000 Personen
- Prognosejahr 2025: 248.000 Personen
- Prognosejahr 2030: 236.000 Personen

Im Vergleich zur Bevölkerungsprognose 2015 – 2030 liegt die mit der neuen Bevölkerungsprognose für das Jahr 2030 zu erwartende Bevölkerungszahl für die Altersgruppe von 80 Jahren und mehr um 27.000 Personen niedriger als bislang erwartet.

Alle Daten (Bericht, Tabellen, Karten, Grafiken) können im Download-Service der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen abgerufen werden.

## Neuer Internetauftritt

Wir haben „aufgeräumt“. Der Internetauftritt von 80<sup>plus</sup> ist schlanker und noch übersichtlicher geworden. Auf wichtige Informationen müssen Sie dennoch nicht verzichten. So finden Sie auf unserer Webseite den ersten Umsetzungsbericht zur 80<sup>plus</sup>-Rahmenstrategie; im September 2019 vom Senat beschlossen und in der Senats-Presskonferenz vorgestellt. Dort können Sie nachlesen, welche 80<sup>plus</sup> Vorhaben bislang umgesetzt wurden und wel-

che für die Jahre 2020 und 2021 in Planung sind. Einen ersten Überblick bietet Ihnen auch der vorliegende 3. Infobrief.

## Personelle Veränderungen

Dr. Juliane Nachtmann wechselte im Mai 2020 hausintern das Referat. Ihrem Engagement für die Belange hochaltriger Menschen in Berlin, im Kontext des 80plus- Prozesses gilt unser besonderer Dank. Bis zur Nachbesetzung der Stelle ist Dr. Anja Ludwig, Leiterin des Referates II A, „Zukunft der Pflege und Digitalisierung“ kommissarisch für den 80plus-Prozess zuständig.

Ludger Jungnitz, Referent für Altenhilfe im Referat II A der Abteilung Pflege in der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung ist seit Juni 2020 interner Sprecher für das Handlungsfeld Selbstbestimmung und Teilhabe.

## Ihre Meinung zählt

Haben Sie Fragen oder Anregungen zum Newsletter? Nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf:

Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung, Abteilung Pflege

Dr. Anja Ludwig  
Oranienstraße 106  
10969 Berlin

Telefon: (030) 9028-1158

E-Mail: [80plus@sengpgg.berlin.de](mailto:80plus@sengpgg.berlin.de),

online: [80plus - Gesundheitsversorgung und Pflege im hohen Alter](#)